Anno 1763. Sonnabends den 9. April. No. 41.

Breßlau, vom 5 April.

Heute früh nach 9 Uhr ist der Hochwürdige Hoch- und Wohlgebohrne Herr Carl Mauritz Freyherr von Frankenberg, des allhiesigen Cathedralstifts zu St. Johannis infulirter Prälat und Archidiaconus, so wie auch des hohen Dohmstifts zu Ollmütz, und des hiesigen Collegiatstifts zum heil. Kreutz Canonicus, der Breßlauischen Diöces Official, und im Niedernkreiße des Bisthums Hofrichter, auch Erzpriester und Pfarrer bey der Kirchen zu S. Nicolai allhier, nach einer 9 tägigen Krankheit in einem Ruhmvollen Alter von 59 Jahren selig im HErrn entschlafen.

Brieg, vom 30 Merz.

Je ausnehmender die Proben der verschonenden Gnade und des mächtigen Schutzes Gottes gewesen waren, welche hiesige Stadt während des nunmehr durch unsern glorreichen König so herrlich geendigten Krieges vor vielen, ja fast vor allen Städten Schlesiens erfahren: desto lebhafter waren auch die Rührungen in den Herzen hiesiger Einwohner, unter welchen sie dem herannahenden Frieden schon von ferne zu jauchzeten; und desto eyfriger die Bemühungen vor, bey und nach wirklicher Bekanntmachung desselben die schuldige Dankbarkeit gegen Gott, und die Ehrfurchts-

vollestе Annehmung dieses Geschenks von unserm grossen Monarchen durch feyerliche Freude und zärtliche Wünsche für Allerhöchst desselben unverrücktes spätestes Wohl an den Tag zu legen.

Die Feyerlichkeiten giengen daher vom 20 Febr. bis zum 24ten Mart. fast ununterbrochen fort. Denn so bald den 19ten Febr. des Abends die Nachricht von dem zu Hubertsburg am 1[illegible]ten gezeichneten Frieden durch eine Estafette hier eingegangen, und solche unter Veranstaltung unsers würdigen Hr. Commendanten des Hr Obristwachtmeister von Chauvet Hochwohlg. den 20. des Morgens um 6 Uhr sowol durch das unter Trompeten- und Pauckenschall auf dem Rathsthurm angestimmte Te Deum, als auch viele um 7 Uhr herumreitende blasende Postillons bekannt gemacht, auch dem Höchsten nochmals um 12 und 4 Uhr durch Musicirung einiger Lobliedes vom Rathsthurm öffentlich gedanket worden: so wurde auf dem Königl. Gymnasio Illustri die Zubereitung gemacht, das instehende Allerhöchste Namens-Fest zugleich als ein Friedens-Fest feyerlich zu begehen. An diesem erfreulichsten Tage den 15ten Merz nahmen der Hr. Generalmajor v. Thile und der Commendant Hr. Obristwachtmeister v. Chauvet die allerunterthänigsten Glückwünsche an, und man hörte von dem Rathsthurm eine angenehme Musick erschallen. Doppelt erfreulich wurde dieser Tag, durch die des Morgens Allerhöchst übersandte Nachricht von der Bestätigung des Friedens durch die Allerseits ausgewechselten Ratificationen, und das Königl. Gymnasium setzte zu seinem Feyerlichkeiten der unterbrochenen Folge wegen, den 7ten Merz und die 3 folgenden Tage an, an welchen ein auf dieses doppelte Fest von dem Professore Hr. D. Burghardt besonders verfertigtes Vorspiel so denn aber das Trauerspiel die Horatier, das Lustspiel, der Spieler, und das Schäferspiel, die Atalanta von den hieselbst studirenden Ritter- und Bürgerlichen Standes auf den wohl eingerichteten Interimstheater des Königl. Gymnasii vorgestellet, die feurigsten Wünsche vor das Allerhöchste Wohlseyn des allertheuresten Landesvaters und Friedensstifters dargebracht, und sämtliche Stücke zu besondern Vergnügen und unter dem Beyfall der zahlreichen in- und auswärtigen hohen- und niedern Anwesenden wiederholet wurden.

Der 13te Merz aber war der allerhöchst angesetzte erfreuliche Tag, an welchem nach geschehener Publication dem Höchsten die öffentliche gottesdienstliche Danksagung vor den geschenkten herrlichen Frieden dargebracht werden sollte. Hiezu wurden von Seiten des Gouvernements und Magistrats folgende Anstalten gemacht. Tages vorher wurde durch 3stündiges Geläute mit allen Glocken um 7 Uhr Morgens, um 12. und 4 Uhr. Die Feyerlichkeit des folgenden Tages sämtlichen Einwohnern angekündiget. Den 13ten früh um 6 Uhr erschallete unter Trompeten und Paucken von Rathsthurm ein erbauliches Lied, so iedermann an die wiederholte wunderbare Errettung dieser Stadt erinnerte. Unterdessen begab sich der zum Friedens-Herold ernennte hiesige Stadtvogt Hr. Krappitz in das Gouvernementshauß, in- und vor welchem Magistratus und mehrere ansehnliche der Stadt nebst den Schöppen Vorrednern und Aeltesten der Bürgerschaft nach und nach einfanden, um der ersten Bekanntmachung des Friedens, welche bey vor- und nachfolgenden Trompeten- und Pauckenschall um 7 Uhr von dem Balcon des Gouvernementshauses durch Verlesung des allerhöchst übersandten Formulars geschahe, beyzuwohnen Von hier wurde gedachter Herold durch die zur Bedeckung des Zuges commandirte Grenadiers abgeholet, und unter Vorreitung von 6 Trompetern und einem Paucker durch die vornehmsten Plätze und Strassen der Stadt geführet, wo die iedesmalige Bekantmachung, durch Trompeten und Pauckenschall angedeutet, bey präsentirtem Gewehr verrichtet, und unter Trompeten- und Pauckenschall mit einem dreymaligen Ausruf: Es lebe Se. Maj. unser allergnädigster König

und Herr! beschlossen wurde. Nach Endigung dieses Zuges, gegen 9 Uhr nahm der Gottesdienst seinen Anfang, und hielt besonders in der Evangel. Hauptkirche zu St. Nicol. der hiesige Verdienstvolle und Geistreiche Königl. Oberconsistorialrath und Superintendens Hr. Strodt, über den vorgeschriebenen Friedenstext aus Ps 29. v. 10. 11. eine rührende Dankpredigt; nach deren Endigung der Ambrosianische Lobgesang unter Paucken- und Trompetenschall abgesungen wurde. Indessen war die Garnison auf den Wall marschiret, allwo gewöhnlicher maßen, die Kanonen um die Stadt dreymal abgefeuert, ein 3 maliges Freudenfeuer aus dem kleinen Gewehr gemacht, und mit einem 3 maligen frohen Ausrufe: Es lebe der König! geschlossen wurde. Um 12 Uhr hörte man abermals, so wie nach geendigten Nachmittägigen Dankgottesdienste, Danklieder vom Thurm musiciren; und der hiesige Hr. Commendant bewirthete die hier befindliche Personen vom ersten Rang, aufs herrlichste zu Mittage. Uebrigens aber wurde dieser Tag, welcher der Gottesdienstl. Freude und Aufopferung des Danks an den Höchsten eigentlich gewidmet war, in äußerlicher Stille zugebracht; wobey einige vermögende Einwohner ihre Dankbarkeit gegen Gott durch ein wohlthätiges Andenken an die Nothleidenden zu erkennen gaben, um von ihrem Ueberfluß auch denselben diesen Tag guter Bothschaft und öffentlicher Freude bey ihrem Mangel erfreulicher zu machen.

Den 14ten gaben des Hr. Generalmajor von Thiele, und des das Interims Directorium der Königl. Oberschlesischen Oberamtsregierung führenden Hrn. Oberamtsraths von Sauerma, Hochwohlgeb. Hochwohlgeb. denen sämtl. allhier befindlichen vornehmsten vom Militair- und Civilstande beyderley Geschlechts, wie auch der anwesenden Noblesse und übrigen ansehnlichen Glieder hiesigen Orts, jeder in Dero Behausung ein herrliches Mittagsmahl, wobey die allerhöchsten Gesundheiten unter Trompeten- und Paucken-schall ausgebracht, und während der Tafel musiciret wurde. Nach aufgehobener Tafel vereinigten sich beyde Gesellschaften in den sogenannten 3 Ankern, allwo Redoute war, die bis spät in die Nacht höchstvergnügt dauerte. Den 15. Abends war in der ganzen Stadt die prächtigste Erleuchtung zu sehen, zu deren regelmäßiger Anzündung ein Zeichen mit Trompeten und Paucken vom Rathhause gegeben ward. Unter vielen andern Häusern auf dem Ringe, war vor dem Quartier des Hrn. Generalmajors von Thile eine Ehren-Spitzsäule errichtet, auf deren Spitze der Preuß. Adler brante, und Feuer von sich warf, und deren Seiten mit Lorbeerkränzen gezieret und mit vielen 100 Lampen von unten bis oben erleuchtet waren. Auf dem Postement lagen Armaturen, und an demselben war die Aufschrift: Legionis Thilianae fortitudini und die Namen des Chefs, und der sämtl. Staabsofficiers, derer Herren Obristlieutenants von Koschenbahr und v. Zaremba, und derer Herren Majors v. Reck, v. Osten und v. Chauvet zu lesen. Ueberhaupt aber bemühete sich ein jeder Einwohner wenigstens durch Fackeln, Lampen oder Lichter diesen feyerlichen Abend zu verschönern.

Den 20sten Abends war bey dem Hrn. Criminalrath Schaffrath ein großes und wohlgesetztes Concert, wobey unter andern ausgesuchten Stücken eine auf dieses Friedensfest besonders verfertigte schöne Cantate aufgeführet wurde. Auf diese Weise waren die Friedensfeyerlichkeiten in der besten Ordnung und ohne den geringsten Schaden in so weit höchst vergnügt geendiget.

Nachdem man aber in den folgenden Tagen solche Nachrichten erhielten, welche die Ankunft Sr. Königl. Majestät an hiesigen Ort auf den 24ten vermuthen ließen; so machten hiesige treugehorsamste Unterthanen neue Anstalten, sowol Se. Königl. Maj. schuldigst und Ehrfurchtsvoll einzuholen und zu empfangen, als auch Allerhöchstdenselben die Freude

der Herzen durch ein allerunterthänigst zu überreichendes Carmen, so auf Atlas gedruckt und in blauen Sammet mit silbernen Tressen reich besetzt, gebunden war, zu bezeugen; desgleichen die Erleuchtung der Stadt den Abend dieses Tages noch zu vermehren. Es waren auch bereits des Morgens nach 7 Uhr die Deputirten vom Magistrat und Bürgerschafft, nebst einem ansehnlichen Zuge der hiesigen Kauffmannschafft in prächtiger Kleidung, wie auch der Fleischerzunft zu Pferde bis gegen Kreysewitz Sr Königl. Majestät entgegen gezogen. Die Schützengülde erwartete die Allerhöchste Ankunft en parade mit Trompeten und Paucken vor dem Neißerthor, und es war sowol zu Errichtung einer Ehrenpforte, als Formirung einer an einander hangenden Gasse von der sämtl. wohlgekleideten Bürgerschaft durch welche Se. Maj. paßiren sollte, die gehörige Anstalt gemacht; als des Herrn Generallieutenants von Tauenzin Excell. um 8 Uhr mit der Nachricht eintrafen: daß die Eilfertigkeit der Reise Sr. Majestät nicht verstatteten hiesigen Ort dismal zu berühren. Indeß bezeugte gedachte Se. Excellenz Ihre besondre Zufriedenheit über den Eifer der hiesigen Einwohner, den Sie aus den lebhaften Anstalten ihre Ehrfurchtsvollste Freude an den Tag zu legen wahrgenommen, und liessen sich gnädig gefallen, sowol die devotesten Wünsche vor Sr. Königl. Majest. allerhöchstes Wohlseyn, als auch gedachtes Carmen anzunehmen, um beyderley an Se. Majestät zu überbringen, Sie versicherten die Abgeordneten der Allerhöchsten Königl. Gnade. Die des Abends wiederholte schöne Erleuchtung der ganzen Stadt bestätigte und beschloß die öffentlichen Freudensbezeugungen, und gab dem einige Tage zuvor eingerückten hochlöbl. Regiment v. Thile Gelegenheit, auch Augenzeuge derjenigen Gesinnungen zu seyn, welche die treugehorsamsten Brieger vor Ihren Glorreichen Monarchen und allertheuresten Landesvater jederzeit unveränderlich beseelt haben.

Monarch, Held, Vater! Dein erhaltnes Brieg
Weyht Bürgerkronen Dir, nach Lorbeerreichen Krieg;
Dir jauchzt die Stadt, u. opfert für Dein Leben:
Du wirst uns Ueberfluß in sichern Frieden geben!

Waldenburg, vom 20 Merz.

So empfindlich das Ungemach ist, welches unter andern auch hiesige Stadt und Gegend bey dem nunmehro durch göttliche Gnade geendigten Kriege auf eine besondere harte Weise betroffen hat; so ausnehmend groß war hinwiederum das Vergnügen und die Zufriedenheit, wovon das Herz eines ieden durch den glücklich wiederhergestelten Frieden erfüllet wurde. Jedermann war bemühet, das nach allerhöchster Königlicher Verordnung auf den 13ten hujus alhier festgesetzte höchst erfreuliche Dank- und Friedensfest mit der möglichsten und andächtigsten Feyerlichkeit und Freude zubegehen. Tages vorhero wurde zu mehrerer Bekantmachung des bevorstehenden Friedens-Festes so wohl bey der hiesigen Catholischen Pfarrkirche, als auch bey dem Evangelischen Bethause eine Stunde dazu eingeläutet. Das Friedensfest selbst aber wurde alhier folgender Gestalt gefeyert. Sontags früh wurde nach gegebenen Zeichen durch Abfeurung der vor das Rathhauß gepflanzten Canonen auf dem Rathhaus-Thurm eine Intrade gemacht, und durch das Chor folgendes Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund rc. mit zustimmung der Music abgesungen, darauf wurde, wie gewöhnlich, zu dem hiesigen Evangelischen Gottesdienste in beyden Kirchen eingeläutet, und ein jeder, welcher die Absicht dieses höchst erfreulichen Festes betrachtete, war begierig dem Höchsten das schuldige Lob- und Dankopffer in tiefster Demuth darzubringen So wohl der hiesige Magistrat, Königl. und Herrschaftliche Officianten, als auch die sämtliche Bürgerschaft und eingepfarrten Landesgemeinen hatten sich bereits auf- in- und um dem Rathhause versamlet, und wurde hierauf von dem hiesigen evan-

gelischen Pastore Herrn Breth nebst der evangelischen Schule, wobey beyderley Jugend mit grünen Kränzen geschmückt vorangieng, in Procession in das hiesige Bethaus eingeführet. Nach vorhergegangener musicalischen Intrade wurde der Gottesdienst mit innigster Freude und Dankbarkeit verrichtet, und dabey von dem hiesigen Pastore Herrn Breth über den vorgeschriebenen Friedens-Text eine rührende Predigt gehalten. Nachdem Beschlusse desselben wurde das Te Deum laudamus, mit Music und unter Abfeurung der Canonen (so zu dem Ende vor dem Bethause gepflanzet waren,) von der zahlreich gesamleten Gemeine mit vieler Bewegung abgesungen, und damit der öffentliche Gottesdienst mit loben und danken beschlossen. Abends sahe man nach gegebenen Signal durch Abfeurung der Kanonen, sowohl das Hochreichsgräfliche Schloß und Rathhaus, als auch alle Bürgershäuser nebst der Evangel. Pfarrwohnung, sehr schön erleuchtet, wobey sich insonderheit einige Häuser durch schöne Gemälde und Devisen besonders hervor thaten. Dieses daurete bis 10 Uhr während die Canonen auf die hier um die Stadt liegende Bergen gebracht und mit einem Feuerwerk wechselsweise abgebrandt wurden. Worauf sich die obgedachte ansehnliche Gesellschaft abermahls zu einem schönen Ball auf dem Rathhause einfand, welcher bis in die späte Nacht dauerte.

Diese Gesellschaft trennete sich endlich mit vieler Zufriedenheit und Dankbarkeit wegen des uns von dem Höchsten aufs neue geschenkten Friedens, und unter herzlichen Segenswünschen daß der Höchste unsern allergnädigsten König zum Heil seiner Staaten bis in die spätesten Jahre in hohen erwünschten Wohlerhalten möge. Die hiesigen vielen Armen sind dabey auch nicht vergessen worden, sondern die öfters erwehnte Gesellschaft hat selbigen Geld und Speise reichen lassen.

Berlin den 5. Apr.

Bey dem Bayreuthischen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Pfeifer, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutnant, Hr. von Rork, ist zum Stabscapitain, die Secondelieutenants, Herren von Hertel und von Plötz, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Bandemer, von Lettow und von Schutt, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herr Graf von Dyherrn, Herren von Pelet, von Merzig, von Rothenberg und von Holly, zu Fähnrichs avanciret.

Am Sonntage des Mittags war grosse Cour bey Sr. Majestät, dem Könige, und Höchstdieselben speiseten mit den Prinzen des Königl. Hauses und Sr. Durchl. dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig, in Dero Apartement.

Constantinopel vom 16 Febr.

Am 11ten dieses Monats, des Morgens um 4 Uhr, ist Se. Excellenz der Baron von Elhert von Hochepied, Ambassadeur der Herrn General-Staaten bey der Pforte, an einem Schlagflusse in der Vorstadt Pera gestorben. Sein Cammerdiener fand ihn noch am Leben, allein er starb gleich darauf. Des Abends vorher hatte dieser Herr noch gesund und wohl aufgeräumt einem Ball bey dem Königl. Preußischen Minister, Herrn von Rexin, beygewohnet. Der Secretair, Herr von Asten, nimmt ad interim die Geschäfte der Ambassade wahr.

London vom 24 März.

Diesen Morgen ist von unsern Gesandten am Französischen Hofe, dem Herzog von Bedford, durch einen Courier, die Ratification von dem mit Franckreich und Spanien geschlossenen Definitiv-Friedens-Tractat eingegangen. Die Nachricht von dieser erwünschten Begebenheit hat unsern Staats-Secretair, der Graf von Hallifax, vermittelst eines ausgefertigten Mißive, allen an auswärtigen Orten residirenden Ministern sogleich mittheilen lassen. Von dem Inhalt der Aenderungen, die in den Friedensartickeln zum Besten der Englischen Nation sind getroffen

worden, hat der Hof zwar noch nichts bekant gemacht; dennoch weiß man bereits im Publico zuverläßig, daß selbige in Folgenden bestehen:

Präliminair-Artikeln.

Artikel 5. Die Stadt und der Haven von Dünkirchen sollen in den Zustand gesetzt werden, der durch den letzten Aachner Friedens-Tractat, und auch durch die vorhergehenden Tractaten bestimmt worden ist. Die Lunette soll so bleiben, wie sie wirklich ist, wofern die von Sr. Grosbrittannischen Majestät ernanten und auf Ordre Sr. Allerchristlichsten Majestät in Dünkirchen einzu lassende Englische Ingeniers bezeugen werden, daß dieser Graben zu weiter nichts dient, als den Einwohnern eine gesunde Luft zu verschaffen.

Veränderung des 5ten Artickels.

Die Stadt und der Haven von Dünkirchen sollen in den Zustand gesetzt werden, der durch den letzten Aachner Tracat, und durch vorhergehende Tractaten bestimmet worden. Sogleich nach der Auswechselung der Rattifications des gegenwärtigen Tractats sollen die Lunette, so wie auch die Forts und Batterien, welche den Eingang von der Seite der See vertheidigen, geschleift werden; und man soll zugleich zur Befriedigung des Königs von Grosbrittannien auf andere Mittel bedacht seyn, den Einwohnern eine gesunde Luft zu verschaffen.

Artikel 10. In Ostindien restituiret Grosbrittannien an Franckreich die verschiedenen Comtoirs, welche diese Krone beym Anfange der Feindseligkeiten zwischen beyden Compagnien im Jahr 1749 an den Küsten von Coromandel und Malabar, wie auch in Bengalen hatte, und zwar in dem Zustande, worinn sie sich anitzo befinden, unter der Bedingung, daß S. Allerchristl. Majestät sich derjenigen Acqvisitionen begeben, welche Sie an der Küste von Coromandel seit besagtem Anfang der Hostilitäten zwischen beyden Compagnien im Jahr 1749. gemacht haben.

Se. Allerchristlichste Majestät treten Ihrer Seits alles dasjenige ab, was Sie während dieses Krieges in Ostindien von Grosbrittannien möchten erobert haben; und Sie verbinden sich gleichfals, keine Fortifications zu errichten, und keine Truppen in Bengalen zu halten.

Veränderung des 10ten Artikels.

In Ostindien restituiret Grosbrittannien an Frankreich, in eben demselben Zustande, worinn sie sich itzt befinden, die verschiedene Comtoirs, welche diese Krone, beym Anfang des 1749sten Jahres sowohl an der Küste von Coromandel und Orixa, als auch an der Küste von Malabar, und Bengalen besessen hat, und Se. Allerchristl. Majestät begeben sich aller Ansprüche an den Acqvisitionen, die Sie seit dem Anfange des besagten 1749sten Jahres an der Küste von Coromandel und Orixa gemacht haben. Se. Allerchristl. Majestät treten auch an ihrer Seits alles dasjenige ab, was Sie in Ostindien, während dem gegenwärtigen Kriege von Grosbrittannien erobert haben; nicht weniger sollen Sie Nattal nebst Tapanoully auf der Insel Sumatra, aus rücklich zurückgeben lassen. Ueberdem verpflichten Sie sich, keine Fortifications zu errichten, und keine Truppen in irgend einem Theile der Länder des Subah von Bengalen zu halten; und damit an den Küsten von Coromandel und Orixa der künftige Friede erhalten werden möge, so sollen die Engeländer und Franzosen den Mahomed Ally Khan für den rechtmäßigen Nabob von Carnate, und den Salabat Sing für den rechtmäßigen Subah von Decan erkennen; und beyde Partheyen sollen sich aller Forderungen und Ansprüche begeben, welche sie, in Ansehung der von beyden Seiten während des Krieges gemachten Beute und Beschädigungen, an der dem einem oder den andern Theile, oder ihren Indianischen Alliirten zu Lasten kommenden Schadloshaltung formiren könnten.

Declaration.

Wir, der unterzeichnete ausserordentliche Ambassadeur und Bevollmächtigte des Königs von Grosbrittannien, um allen über die Grenzen der dem Subah von Bengalen unterwürfigen Länder sowol, als auch über die Grenzen der Küsten von Coromandel und Orixa sich erhebenden streitigen Materien vorzubeugen, erklären und declariren im Namen und auf Befehl Seiner besagten Grosbrittannischen Majestät, daß man dafür halte daß die besagten Länder des Subah von Bengalen sich nur bis Yanaon exclusive erstrecken, und daß Yanaon als in dem nördlichen Theile der Küsten von Coromandel und Orixa mit einbegriffen angesehen werden solle. Zur Beglaubigung haben Wir, der unterzeichnete bevollmächtigte Minister Seiner Majestät des Königs von Grosbrittannien, die gegenwärtige Declaration unterschrieben, und selbiger das Siegel mit Unsern Wappen beygedruckt. Geben zu Paris den 10 Febr. 1763.

(L. S.) Bedford, C. P. S.

Ein zum Andenken des zu Hubertsburg zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen, und der Römischen Kaiserinn, wie auch des Königs in Pohlen Majestät glücklich geschlossenen Friedens, sauber gestochenes Kupfer auf einen grossen Regalbogen, kostet 1 Rthl.

Geschichte der Amazonen mit Kupfern 8vo Berlin, 1763. 1 Rthl 10 sgl.

Herrn des Eßarts Abhandlung von der Erziehung der Kinder in Ansehung ihres Körpers in denen erstern Jahren, der praktische Gedanken über die Mittel Bürger von einer beßern Leibesbeschaffenheit darzustellen, 8vo Berlin 1763. 1 Rthlr. 15 sgl.

Es ist im Junio p. ein Schirrmeister von dem Königl. Feldproviantfuhrwesen, Nahmens Johann Weser verstorben, dessen Verlassenschaft in 40 Rthlr. bestanden; da nun Defunctus aus Steinbach in Sachsen gebürtig und daselbst annoch Geschwister haben soll; So wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und haben die Erben sich a Dato binnen 6 Wochen beym Feld-Kriegescommissariat zu melden, und wenn selbige sich gehörig legitimiret, zu gewärtigen, daß ihnen die Verlassenschafs-Gelder extradiret werden sollen. Breßlau den 7 April. 1763.

Königl. Preuß. Schlesisches Feld-Krieges Commissariat.

Der Magistrat der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breßlau, machet hiermit bekandt: Daß mit Approbation der Königl. Hochpreißl. Krieges- und Domainen-Cammer, die beyden der hiesigen Stadt Cämmerey zugehörige Buchbinder- und Posamentier-Bauden, plus licitantibus verkauffet werden sollen, und zu solchem Ende 3 Licitations Termine, auf den 12. 13. und 19 Apr. c. a. angesetzet worden, wo die Kauflustige vor dem Rathstische ihr Gebot ablegen und gewärtigen können, daß solche den Meistbietenden, nach erhaltener Königl. Cammer-Approbation adjudiciret werden sollen. Sign. Breßlau den 31 Mart. 1763.

Der Magistrat der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breßlau machet hiermit bekannt; daß die zum Besten der hiesigen Stadt und Bürgerschaft in dem Riemberger Forst eingeschlagene und bereits an die Oder angefahrne 200 Klaftern fünfviertlich eichenes und 400 Klaftern kiefernes Scheitholz an den Meistbietenden öffentlich verkaufft werden solle, und zu solchem Ende Terminus Licitationis auf den 22 April a. c. anberaumet worden; Kauflustige können sich also in diesen präfigirten Termino Vormittags um 11 Uhr vor dem Rathstische einfinden, ihr Gebot ablegen und gewärtigen, daß dieses Brennholtz den Meistbiethenden und Bestzahlenden werde zugeschlagen und überlassen werden. Sign. Breßlau den 7 April 1763.

Von dem Magistrat der Stadt Brieg wird hierdurch öffentlich bekant gemacht, daß auf den 11. April a. c. Vormittags auf dem Rathhause 7 Fässer und einige kleine Gebünde guter Oberunger-Wein entweder zusammen, oder auch Faßweise an den Meistbietenden und Bestzahlenden publica auctionis lege verkauft werden solle; Dahero sich die Liebhaber in besagtem Termino bey gewöhnlicher Rathsseßion zu melden, und gewiß zu gewärtigen haben, daß solcher Wein, wovon das Faß auf 200 Rthlr. abgeschätzet ist, dem Meistbietenden ohnfehlbar zugeschlagen werden wird. Brieg den 14. März 1763.

Da bey dem von Sr. Königl. Majestät denen hiesigen Abgebranten allermildest zugewendeten grossen Gnadengeschenke, ein jeder hiesiger Einwohner sich beeifert den Wiederaufbau seiner Brandstelle im heurigen Jahre zu vollführen; so werden Maurer und Zimmerleute auch Dacharbeiter hiedurch eingeladen, sich hieher einzufinden, unter der Versicherung, daß dieselben den ganzen Sommer hindurch guten Verdienst finden werden. Wollte auch ein oder anderer geschickter Mauermeister den Wiederaufbau des Rathhauses und Thurms als Entreprenneur übernehmen, so kan derselbe sich bey dem Magistrat hieselbst melden, und das fernere gewärtigen. Pitschen, den 20. März 1763.

Auf künftige Johannis Bapt. ist ein Capital von 6500 Rthlr. Preuß Courant, gegen genugsame Sicherheit a 5 pro Cent zu verliehnen, und sich dieserwegen bey Hrn. von Helmrich auf Nieder-Mahliau im Trebnitzischen Creyß zu melden.

Es ist zwischen den 5 und 9 Merz. curr. ein Beutel mit 3437 Stück Ducaten, welche mit der Berliner fahrenden Post anhero gekommen, diebischer und listiger Weise eröfnet und daraus 1406 Stück entwendet worden. Sothaner Beutel ist zweymahl eingeschlagen, doppelt gesiegelt, und äuserlich mit denen Buchstaben J. L. signirt gewesen. Der Thäter hat das innere Siegel völlig abgerissen, das äusere Siegel aber, ob es zwar in etwas lädiret gewesen, dennoch dergestalt wiederum zusammen gebracht, daß man bey dem ersten Ansehen nicht füglich wahrnehmen können, ob es nur von ohngefehr durch den Transport die Lasion gelitten. Zu Completirung des Gewichts hat der Thäter statt der entwendeten 1406 Stück Ducaten 4 Stück Bleygewicht nebst einigen Sächß. 2 Böhmern, Böhmen, 2 Ggl. und 1 Ggl. Stücken in den Beutel eingelegt, woraus zu vermuthen ist, daß derselbe zu Vollziehung des Diebstahls eine hinlängliche Zeit gehabt haben müsse. Da nun dieses alles nirgend anders, als auf der Strasse von Berlin anhero geschehen seyn kan, so werden alle und jede Personen, welche allenfalls von dem Thäter einige Wissenschaft haben könten, hierdurch dienstlich ersuchet, solches sofort dem hiesigen Königl. Münzcomtoir zu avertiren, womit dieser Vorfall zur weitern Untersuchung befördert werden könne, mit der Versicherung: daß derjenige, welcher etwas gegründetes anzeigen wird, nicht allein verschwiegen, sondern auch mit einem ansehnlichen Douceur belohnet werden solle.

Es ist ein schönes Rittergut, welches verschiedene Regalien hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich bey dem Hrn. Oberamtsadvocaten Künzel auf der Schweidnitzischen Gasse im fliegenden Rosse melden, und nähere Auskunft gewärtigen.

Solte jemand einen Stall auf 4 oder 6 Pferde nebst einer Wagenremise bald zu vermiethen haben; so wird ersucht, solches im Königl. Addreßcomtoir melden zu lassen.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in Wilhelm Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.